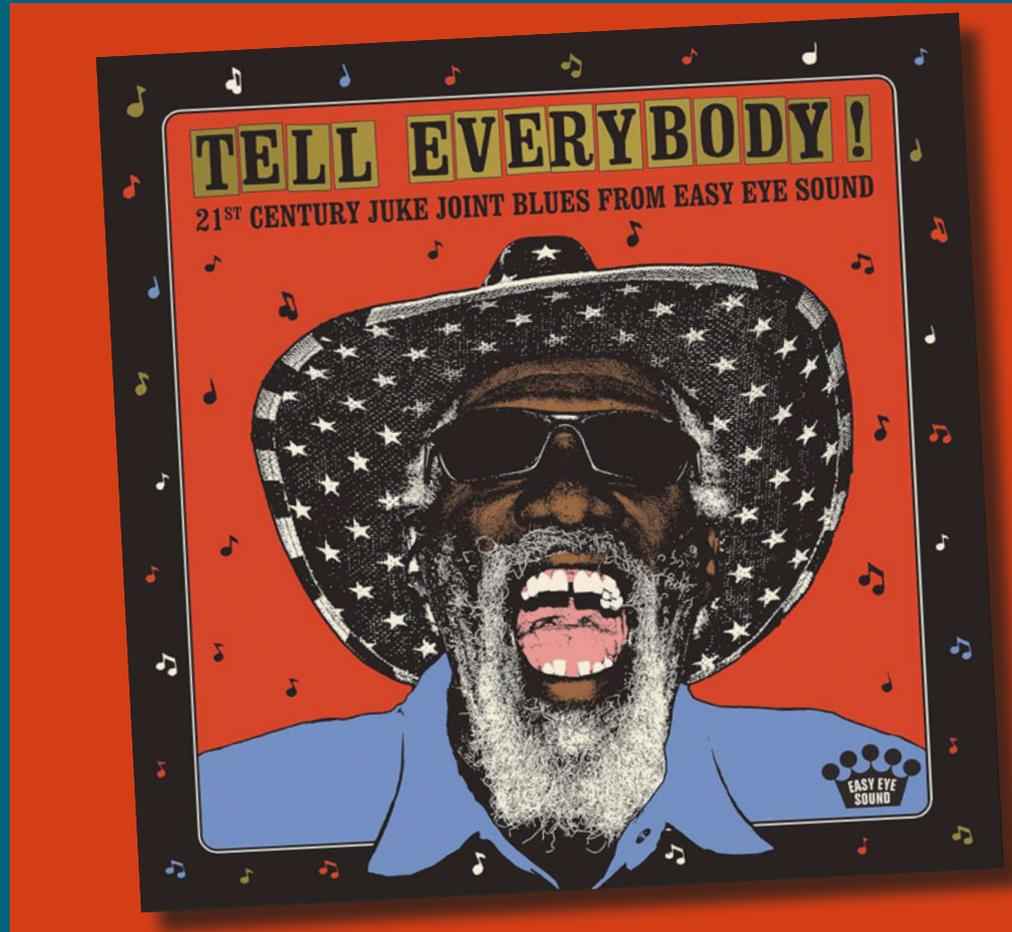


VEREIN ZUR ERHALTUNG UND FÖRDERUNG
DER ANALOGEN MUSIKWIEDERGABE



SCHWERPUNKT BLUES
SIBELIUS: DIE SINFONIEN
BESUCH BEI SRF IN BASEL

EDITORIAL

3 Zu dieser Ausgabe

TECHNIK UND TIPPS

- 4 First Analog. Eine gute erste Anlage
- 8 Jürg Jecklin zu Live- und Studio-Aufnahmen
- 12 Meine Reise mit Boenicke
- 16 The Loudspeaker –Set zum exakten Aufstellen

AUS DER RILLE

- 20 Elvis Costello – Ich bin keine Jukebox
- 23 Rock, Jazz, Pop: Neu- und Wiederveröffentlichungen
- 34 Dan Auerbach und der Blues
- 38 Get on the BLUES WAGON
- 41 Blues: Pressungen für die Sammlung
- 44 Blues with Soul
- 47 BDRMM – I don't know
- 49 Ist das (noch) Jazz?
- 52 Jean Sibelius – Die Sieben Sinfonien
- 60 Klassikneuaufnahmen der Deutschen Grammophon

DIES UND DAS

- 62 Mitgliederportrait Peter Jahn

MAN TRIFFT SICH

- 68 Besuch bei Daniel Frauchiger im Niedal Audio Lab
- 70 SRF Studio Basel: Wo die Kultur daheim ist
- 72 Besuch bei Strauss Elektroakustik & SE Musiclab in Wabern BE
- 72 GV am Samstag, 23. März 2024, im Hotel Erica, Langenbruck
- 73 Das Klangschloss 2024 vom 12. – 14. April
- 74 Veranstaltungen in Vorbereitung – ein Blick hinter die Kulissen

SERVICE-ECKE

- 75 Schallplattenhändler
- 76 Wer repariert eigentlich ...?
- 77 AAA-Branchenmitglieder

IMPRESSUM

Kontakt:
AAA Switzerland
Neuhof 181
CH-4438 Langenbruck
www.aaa-switzerland.ch
redaktion@aaa-switzerland.ch

Leitung Redaktion Peter Trübner
Ressortleiter
Technik & Tipps Markus Thomann
Rock & Pop, Jazz Peter Trübner
Klassik & Koordination Ernst Müller
Man trifft sich/Veranstaltungen Gisela Meinicke & Thomas Breitingner
Inserate/Branchenkontakt Markus Thomann
Website / Magazin Verantwortung Urs Witschi
Kreation/Produktion Theres Windmüller
Druck Druckkollektiv Phönix, Basel
Auflage 430 Expl.

Copyright:
AAA-Switzerland bzw. Autoren für Texte & Bilder
falls nicht anders vermerkt
Fragen: zu Beiträgen oder vorgestellten Produkten
bitte an die Redaktion: redaktion@aaa-switzerland.ch

Titelbild: LP-Cover von Tell Everybody!

Unsere Autoren
Lothar Brandt, Thomas Breitingner, Nick Joyce, Urs Mühlemann,
Ernst Müller, Jürg Sägesser, René und Ingrid Schaffner, Markus Thomann,
Peter Trübner, Urs Witschi

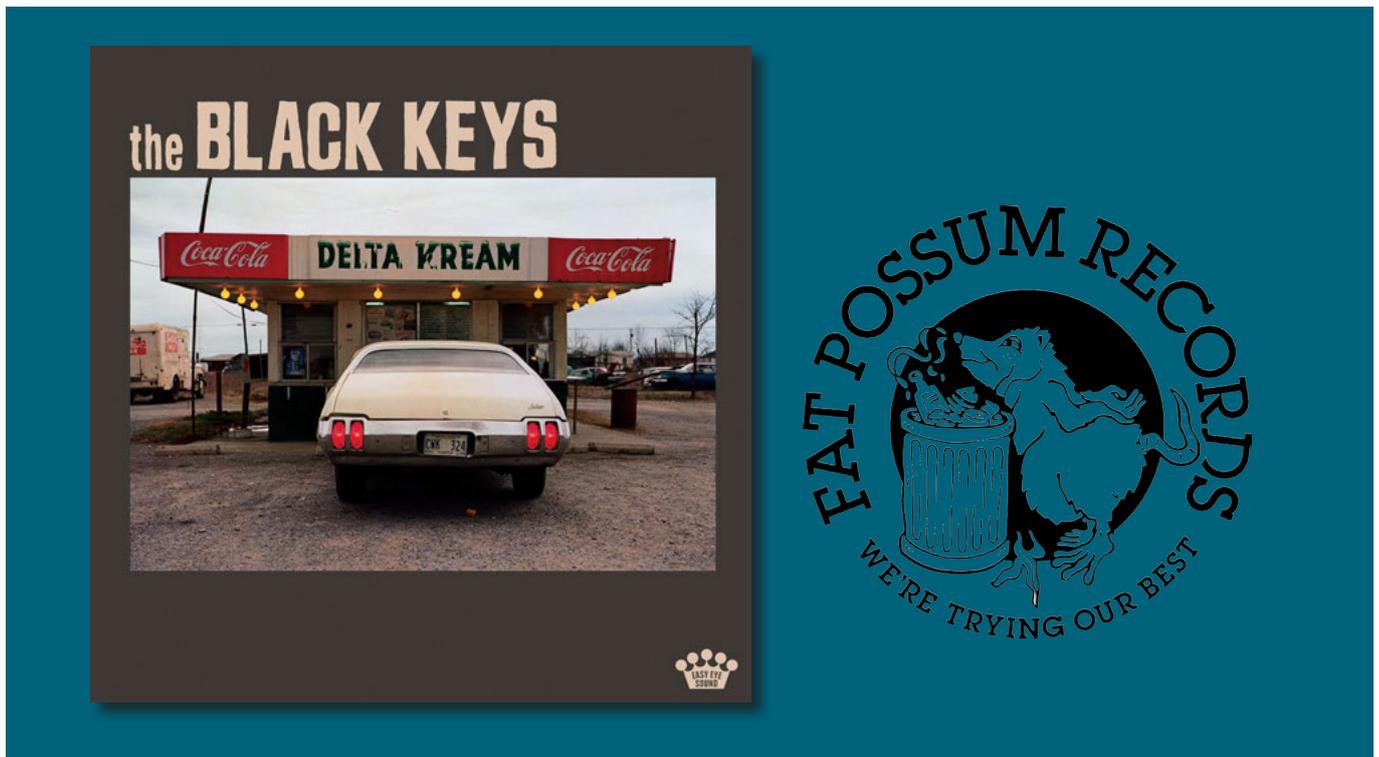
Lektorat
Gisela Meinicke, Urs Mühlemann, Brigitte Noll, Urs Witschi



DAN AUERBACH UND SEIN LABEL EASY EYE SOUNDS

Im Jahr 1999 führten die White Stripes auf ihrem ersten, gleichnamigen Album vor, wie es möglich ist, Blues so zu spielen, dass es nicht süß an den Schallwänden herunterläuft. Viele weisse Blues-Adepten hatten den Blues seit den 1970er-Jahren von seinen Ecken und Kanten gereinigt. Im Gefolge der White Stripes veröffentlichte im Jahr 2002 das Blues-Duo The Black Keys ihr Debut-Album **THE BIG COME UP**, auf dem Blues-Rock wieder dreckig und authentisch gespielt wurde. Im Folgenden geht es um das, was ihnen und ihrem Gitarristen Dan Auerbach danach passierte.

VON PETER TRÜBNER



THE BLACK KEYS

THE BIG COME UP, das Debutalbum der Black Keys, war kein kommerzieller Erfolg. Es verkaufte sich gerade 139'000-mal. Doch wurde dank den Fans auch das Blues Label Fat Possum Records auf die Black Keys aufmerksam. Asie Payton, Charles Caldwell, Junior Kimbrough, Leo Welch, R.L. Burnside oder T-Model Ford sind nur einige Namen, die bereits ihre Musik auf dem 1991 gegründeten Label Fat Possum Records veröffentlicht hatten. Sie passten mit ihrem direkten Blues unbedingt zu dem Blues-Rock, den die Black Keys spielen. Fat Possum Records produziert Blues- und

Country-Musik sowie etliche Bands im Gefolge von Grunge und Punk-Musik.

Drei spannende Alben und eine Live-DVD spielten die Black Keys für Fat Possum Records ein, bevor sie 2006 zu Nonesuch Records wechselten, wo sie bisher eine EP und zehn LPs herausgebracht haben. Zusammen mit **THE BIG COME UP** zeigen diese Alben einen satten und fetzigen Blues-Rock-Sound, der absolut eigenwillig daherkommt. Für ihre Produktionen bei Nonesuch Records sei erwähnt, dass sie mit Danger Mouse als Produzenten von 2008–2014 eine Fülle von Gastmusikern für brillante Alben beschäf-



tigten, bevor sie im Jahr 2019 auf **LET'S ROCK** wieder als Duo spielten. Auf ihrem 2021 veröffentlichtem Doppelalbum **DELTA CREAM** finden sich nur Coverversionen wie auf **CHULAHOMA**,

worauf sie bereits 2006 Songs von Junior Kimbrough aufgenommen hatten. Dieser, sowie John Lee Hooker, Big Joe Williams oder R.L. Burnside lieferten ihnen Vorlagen für dieses grossartige Doppelalbum DELTA CREAM. Darauf spielen sie Blues-Rock vom Feinsten. Der Vollständigkeit halber sei das 2023 erschienene Album DROPOUT BOOGIE mit seinen starken Gitarrenriffs erwähnt. Allein das Cover rechtfertigt den Kauf.

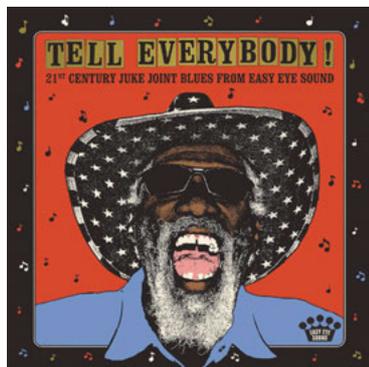
Wer die aktuellen Alben der Black Keys liebt, sollte unbedingt mal ein Ohr oder besser beide Ohren in deren LPs bei Fat Possum hineinhaltend. Mit dem Titel BLACK ON BLUES – A TRIBUTE TO THE BLACK KEYS ist 2020 eine – inzwischen schwer zu besorgende – Compilation erschienen. Darauf spielen Musiker wie Iggy Pop mit Ginger Baker am Schlagzeug, Tab Benoit, Walter Trout und unter anderen Leslie West (Mountain) oder Dave Davies (The Kinks) Titel der Black Keys spannend mit ihren eigenen Interpretationen.



VARIOUS ARTISTS
TELL EVERYBODY!
 (21ST CENTURY JUKE JOINT
 BLUES FROM EASY EYE SOUND)
 Easy Eye Sound 2023

Der lange Vorspann war mir wichtig, weil Dan Auerbach, der Gitarrist der Black Keys, das Label Easy Eye Sound im Jahr 2017 öffnete. Dort hat er eine Auswahl an Musikern produziert, die er neben seinen Tourneen mit den Black Keys kennenlernte. Die Zeitschrift «Billboard» bezeichnete das Label Easy Eye Sound im 2022 als Blues Label of the Year.

Seine Compilation TELL EVERYBODY! (21st Century Juke Joint Blues from Easy Eye Sound) höre ich jedes Mal wieder mit neuer Freude darüber, auf welche Weise Dan Auerbach fast allen Aufnahmen mit seinem eigenwilligen Gitarrenspiel seinen Stempel



aufdrückte. Von Mal zu Mal gefällt mir die LP besser. Das kann ich nur bei wenigen Platten sagen. Vor allen Dingen bin ich kein Fan von Samplern – doch die Zusammenstellung von Dan Auerbach holt mich mit meiner Freude am Blues ab. Die Titel, die er vorstellt, sind authentische und glaubhafte Bluesaufnahmen. Etliche Musiker sind für diese LP wenige Jahre vor ihrem 70. Geburtstag aufgenommen worden. Und sie haben ein Leben mit dem Blues hinter sich. Vielleicht hat der fehlende kommerzielle Erfolg dazu beigetragen, dass sie noch in der Lage sind, echten Blues zu spielen, der nicht von den grossen Labels versüsst wurde. Der ursprüngliche Country-Blues lebt vom widerständigen Spielen, bei dem einzelne Noten den Rhythmus anhalten können, bei dem der Schlagzeuger hinter dem Rhythmus her spielt, bei dem die Musik mit ständigen Brüchen zusammengekittet wird. Er spiegelt das Leben mit seinen Brüchen zwischen Freude und Leid. Allzu lange wurde Blues nur gehört mit der Projektion, dass die afro-amerikanischen Musiker darin ihr Leid aus der Sklaverei oder der mühsamen Arbeit auf den Baumwollplantagen ausdrücken. Dabei schwingt im Blues immer auch die Freude darüber mit, wie aus Leiden ausgebrochen werden kann.

Diese Freude am Blues zieht sich durch alle Interpretationen auf TELL EVERYBODY! Spannend ist die Zusammenstellung mit alten Bluesmusikern wie R.L. Boyce, Robert Finlay, Jimmy «Duck» Holmes und Leo «Bud» Welch und jungen amerikanischen Blues-Musikern, die die Traditionen des Country-Blues weiter pflegen, wie Nat Myers, Gabe Carter und Glenn Schwartz. Die erwähnten über 60-jährigen Jimmy «Duck» Holmes und Leo «Bud» Welch habe ich ausführlich in unserem Frühlingsheft 2020 vorgestellt.

TELL EVERYBODY! fängt mit *Coal Black Mattie* von R.L. Boyce an, der lange in der Marching Band seines Onkels Schlagzeug spielte, bevor er mit dem Gitarrenspiel begann. Hier wird gleich ein treibender Blues-Sound mit den ersten Gitarrenakkorden und dem Gesang eingeleitet, bevor die ganze Band einstimmt. Welch und Holmes spielen dann auf *Don't Let the Devil Ride* und *Catfish Blues* richtige Ohrwürmer, die beweisen, wie Dan Auerbach den traditionellen Blues ins 21. Jahrhundert überführt hat.

Mississippi Gabe Carter, Nat Myers und Glenn Schwartz zeigen auf TELL EVERYBODY! zusammen mit den Black Keys, wie der traditionelle Mississippi-Blues bis heute von weissen Amerikanern übernommen und gepflegt wird. Auf TELL EVERYBODY! wird endlich mal wieder richtig satt in die Gitarrenseiten gegriffen und es lassen sich viele Musiker entdecken, die bei den Labels Fat Possum Records und Easy Eye Sound ihren Blues eingespielt haben.



R.L. Boyce

SON HOUSE
FOREVER ON MY MIND
 Easy Eye Sound 2022

Der Vater des Delta Blues, Son House, ist auf vielen LPs nur in mangelhafter Soundqualität zu hören. Dan Auerbach suchte in dessen Archiv nach Aufnahmen, von denen viele noch



nicht veröffentlicht waren, die sich aber zum Überarbeiten eignen. Die 2022 bei Easy Eye Sound erschienene LP *Son House: FOREVER ON MY MIND* enthält Aufnahmen, die nach der Wiederentdeckung von Son House im Rahmen der Folk Blues Festivals nach 1964 aufgenommen wurden. Mit bemerkenswert klarem Sound lässt sich darauf die Stimme von Son House mit ihrer rauen Wärme und sein Spiel auf der Akustikgitarre in die Wohnung holen. Ich kenne nur wenige Blues-LPs, auf denen genau zu hören ist, mit welchen Techniken die Gitarre so wunderbar nachklingen kann, wie auf *FOREVER ON MY MIND*. Allen, die glauben Country-Blues sei einfache und primitive Musik, wird hier vorgeführt, wie diese Musiker ihr Instrument beherrschen. Ich denke daran, wie sie ihren Lebensunterhalt damit finanzierten, dass sie im Mississippi-Delta herumzogen und jede Gelegenheit zu Auftritten nutzten.

Der 1902 geborene Son House war das Vorbild von Robert Johnson und Muddy Waters. Spannend ist, wie Son House seinen Job als Pastor bei den Baptisten aufgeben musste, weil er zu viel trank und Affären mit Frauen hatte. Erst 1920 lernte er Gitarre zu spielen und hatte in den nächsten Jahren sein Zuhause in den Juke Joints, den Kneipen für Afroamerikaner in den Südstaaten. 1928 wurde er zum Zuchthausaufenthalt in der berühmten Parchman Farm verurteilt, nachdem er in Notwehr einen Mann erschossen hatte. Schon ein Jahr später wurde er entlassen, nachdem der Fall erneut am Gericht überprüft wurde. Er zog in der Folge mit seiner Musik durch die Südstaaten, wo er von dem Bluesarchivar Alan Lomax aufgenommen wurde. Von 1943 bis zu seiner Wiederentdeckung 1964 trat Son House nicht mehr öffentlich auf. Nach seinen Konzerten

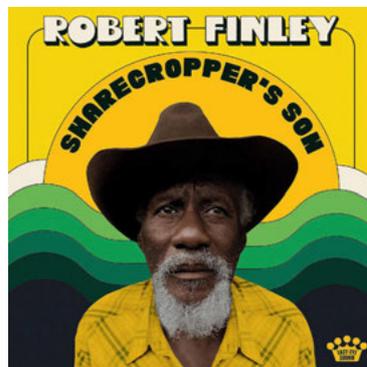
bei den von Lippman und Rau organisierten – und auf vielen LPs jährlich dokumentierten – American Folk Blues Festivals spielte Son House sogar 1970 in der Schweiz beim Jazz Festival Montreux.

Spannend ist, wie Son House seine Lebenserfahrung in seine Texte einfließen lässt. Doch noch wichtiger finde ich sein komplexes Spiel auf der akustischen Gitarre. Dan Auerbach ist es gelungen, eine LP mit remasterten Titeln zu veröffentlichen, die tief in den originalen Mississippi Delta Blues mit seinen Slide-Gitarren-Klängen hinein hören lässt.

ROBERT FINLAY SHARECROPPERS SON

Easy Eye Sound 2021

Er spielte einen Ohrwurm des oben vorgestellten Samplers ein: *Tell Everybody! That we're back in town. There's a party startin' now.* Der 1954 geborene Robert Finlay veröffentlichte erst mit 62 Jahren im Jahr 2016 sein erstes Album, *AGE DON'T MEAN A THING*, nachdem ein Mitarbeiter der Music Maker Foundation auf den fast blinden Musiker aufmerksam gemacht wurde. Die Music Maker Foundation unter-



stützt alternde Blues-Musiker. Seit dieser an Soulmusik orientierten LP mit raffinierter Bläsersektion hat Dan Auerbach drei stärker Gitarren-orientierte LPs von ihm produziert: *GOIN' PLATINUM 2017*, *SHARECROPPER'S SON 2021* und Ende Oktober 2023 *BLACK BAYOU*.

In seiner Heimat in Louisiana wurde Robert Finlay von Gospel-Musik geprägt. Das war die einzige Musik, die seine Eltern zu Hause zuließen. Mit elf Jahren fing er an, sich das Gitarrenspiel beizubringen. Als 17-Jähriger schrieb Robert Finlay sich bei der US-Army ein. Für viele Afroamerikaner war das im 20. Jahrhundert die einzige Möglichkeit, um der ländlichen Armut ihrer Heimat zu entfliehen. In Deutschland, wo er stationiert war, wurde er bald der Leader einer Army-Band, die in ganz Europa Soul-Musik vor den US-amerikanischen Soldaten spielte. Nach seinem Austritt aus der Army merkte Robert Finlay schnell, dass er in seiner Heimat in Louisiana seinen Lebensunterhalt kaum mit Musik verdienen konnte. Er arbeitete als Zimmermann und nahm gelegentliche Engagements am Abend an.

Auf *SHARECROPPERS SON* ist auf dem ersten Titel *Sold Out On You* schnell zu hören, welche Einflüsse Soul-Musik und Gospel bis heute auf ihn haben. Das gesamte Album ist autobiographisch geprägt. Robert Finlay schreibt permanent Songs über das, was ihn an jedem Tag beschäftigt. Wenn er später den Titel *I Can Feel Your Pain* singt, dann ist jede Zeile darin glaubhaft vorgetragen. Doch neben Soul und Gospel ist die Musik des



Robert Finlay und Dan Auerbach

Sohns eines Baumwollpflückers aus Louisiana stark von der Musik in den heimischen Bayous beeinflusst.

Wer den Creedence Clearwater Revival Song *Born On The Bayou* im Kopf gespeichert hat, kann schon auf dem dritten Titel auf SHARECROPPER'S SON hören, woher dieser Sound kommt, der Creedence Clearwater Revival so berühmt machte. Man merkt, Robert Finlay ist mit diesem schleppenden Bayou-Sound aufgewachsen. Direkt danach, im Titelstück der LP, erzählt er zu einem rockenden Blues die Geschichte, aus der Country Blues entstanden ist:

«Es gab keine Zeit für Ausbildungen – zu viel Korn musste geerntet werden. / Niemals hatten wir Zeit, um in die Schule zu gehen – wir hatten hier viel zu viel Arbeit, die gemacht werden musste. / Nie hatten wir Zeit zum Spielen oder um Spass zu haben – zuviel Baumwolle wuchs auf den Feldern. / Es war hart ...» (Übersetzung P.T.)

Mit viel Gefühl für Gospel, Soulmusik und Blues aus dem Louisiana Bayou hat Dan Auerbach die Eigenkompositionen von Robert Finlay mit passenden Begeitmusikern aufgenommen. Robert Finlay fasst seine Lebenserfahrung so zusammen:

«I've seen it over the years, especially with my career – you got to put joy out into the world and it will come back. It's never been anything short of the truth for me.»

(Über alle Jahre, speziell bei meiner Karriere habe ich gesehen – du musst Freude in die Welt hinaus tragen und sie kommt zurück. Für mich gab es niemals eine andere Wahrheit.)

Leider habe ich die aktuelle LP BLACK BAYOU erst kurz vor Redaktionsschluss erhalten und konnte deshalb nicht mehr näher darauf eingehen.

NAT MYERS YELLOW PERIL

Easy Eye Sound 2023

Als junger Amerikaner mit einer Mutter, die aus Korea in die USA gekommen war, erlebte Nat Myers früh, wie er von Rassisten in den USA als «yellow peril» (gelbe Gefahr) bezeichnet wurde. Sein Vater hörte zu Hause am liebsten Bluesmusik. Doch als Jugendlicher war Nat Myers mit seinem Skateboard unterwegs und er fühlte sich, wie seine Freunde, zu Hip Hop und Hardcore Grunge hingezogen. Die Trompete, die

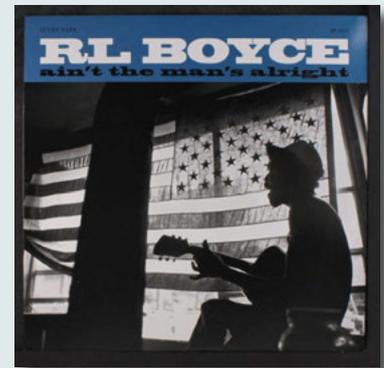
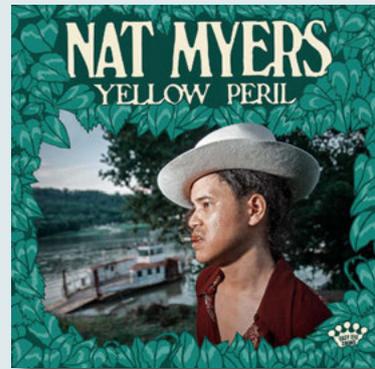
er in der Schulband spielen musste, machte er kaputt. Mit der Gitarre, die seine Mutter ihm schenkte, lernte er dagegen Spieltechniken aus der Plattensammlung seines Vaters.

Als Nat Myers entdeckte, wie die Country-Blues-Musiker ihre Alltagserlebnisse in kurze Geschichten packten und zu ihrer Gitarrenmusik sangen, war sein Interesse an Musik geweckt. Er hatte gecheckt, dass die Bluesmusiker ihre Geschichten so vorspielten wie die Minnesänger des Mittelalters. Dabei entstanden neue Möglichkeiten, Gedichte vorzutragen. Und auf einmal verstand Nat Myers die Liebe seines Vaters für den Blues. Die amerikanischen Lebensgeschichten des frühen 20. Jahrhunderts wurden von den Bluesängern erzählt, sagte er in einem Interview.

Während er Literatur an der New School in New York studierte, finanzierte er sein Studium zuerst als Hilfsarbeiter. Dann fing er damit an, an Strassenecken und in der U-Bahn Geld zu verdienen, indem er zuerst Covers und später eigene Kompositionen mit seiner Gitarre vorspielte. Dabei merkte er, wie wichtig es für einen Dichter ist, dass er seine Texte vor einem Publikum vortragen darf.

Mit den Covid-Lockdowns verlor Nat Myers seine Auftrittsorte und sein Publikum. Er fing an, Videos mit seiner Musik ins Netz zustellen. So wurde Dan Auerbach auf ihn aufmerksam. Beide trafen sich in der Folge mehrmals in Nashville und schrieben zusammen einzelne Kompositionen. Daraus entstand die Idee zu dieser Schallplattenaufnahme.

Obwohl Nat Myers erst 32 Jahre alt ist, klingt er beim Spiel auf seiner Resonatorgitarre wie eine Mischung aus Big Bill Broonzy, Leadbelly, Skip James und dem vorhin beschriebenen Son House. Die LP wurde von Dan Auerbach nicht in seinem Easy Eye Studio mit den schallisierenden Wänden aufgenommen. Sondern sie nahmen das Aufnahme-Equipment mit in das Haus von Nat Auerbach. Dort konnte mit dem Rückschall der Musik an den Wänden aufgenommen werden. Und dort klang selbst das rhythmische Stampfen mit dem Fuss authentisch. Wer Freude an FOREVER ON MY MIND von Son House hat, dem wird auch YELLOW PERIL von Nat Myers gefallen und umgekehrt. Es ist erstaunlich,



wie Nat Myers und Dan Auerbach zusammen eine Produktion zustande gebracht haben, die so klingt wie der Blues vor 100 Jahren. ●